



Der Briefträger.

Einunddreißigstes Kapitel.

Nach dem Unglück. — Herr Isaschar. — Noch ein Brief vom Notar. — In weißen Haaren.

Miriam hatte sich nicht getäuscht, als sie voraussah, daß eine schwere Aufgabe ihrer warte. Als das Hochwasser sich verlaufen hatte und man die Verheerungen übersehen konnte, zeigte es sich, daß die neue Mühle nur noch eine Ruine, und das leichtgebaute Wohnhaus nur ein Trümmerhaufen sei. Die Nachbarn hatten einiges von der Einrichtung aufgefischt, aber in welchem Zustande! Die zerbrochenen Tische und Stühle, die durchweichten Betten, die beschmutzten und zerrissenen Kleidungsstücke, welche an der Sonne trockneten, boten einen jämmerlichen Anblick dar, und Miriam mußte manchen Tag damit zubringen, um das herauszufuchen, was noch herzustellen und zu gebrauchen war. Während sie so beschäftigt war, sollte Fridoline die Sorge für die Kranken, die Kinder und die Wirtschaft übernehmen, und sie war auch bereit, ihr Bestes zu